

Abfall – Früher und heute

Klassenstufe	2. – 4. Klasse
Zeitbedarf	1 Unterrichtsstunde
Material	Werbeprospekte von verschiedenen Lebensmittelläden

Einführung

Menschen haben schon immer Abfall produziert. Allerdings sind die Müllberge in den letzten Jahrzehnten explosionsartig angestiegen. Wie ist diese Entwicklung zu erklären? Dazu müssen wir nicht bis ins Mittelalter zurückgehen. Wenn wir das Einkaufsverhalten unserer Groß- und Urgroßeltern vor rund 80 Jahren mit dem unseren heute vergleichen, dann lassen sich daraus bereits Schlüsse auf diese Frage ziehen. Während früher viele Waren lose verkauft wurden oder in mitgebrachte Behältnisse, wie Milchkannen, abgefüllt wurden, sind heute fast alle Waren im Supermarkt verpackt.

Die Klasse soll sich in dieser Einheit Gedanken über den Abfall früher und heute machen. Was hat sich im Laufe der Zeit geändert? Diese Einheit ist von der Broschüre „Arbeitsheft zum Mitdenken und Mitmachen: Erfolgreich Abfallarm“ der Landeshauptstadt Hannover inspiriert.

Lokaler Bezug

Seit es Menschen auf dieser Welt gibt, haben diese Abfall produziert. Allerdings haben sich die Art des Abfalls und die Entsorgung im Laufe der Zeit sehr gewandelt, besonders die Abfallmenge hat in den letzten Jahrzehnten stark zugenommen. Im Archäologischen Landesmuseum Baden-Württemberg (Außenstelle Konstanz, www.konstanz.alm-bw.de) widmet sich ein ganzer Raum (2. Stock, Raum 305) dem Abfall des Mittelalters. Die damals in die Latrine entsorgten Gegenstände geben Hinweise auf den Alltag im Mittelalter.

Durchführung

Einkaufen zu Ur-Omas Zeiten

Die Klasse soll sich in die Kinderzeit der Groß- oder Urgroßeltern zurückversetzen. Was könnte auf einem Einkaufszettel gestanden haben, mit dem die damals 10-jährige Ur-Oma losgeschickt wurde? Die Lehrperson schreibt die Aufzählung der Schülerinnen und Schüler auf eine Seite der Tafel.

Fragen Sie Ihre Klasse: Wo hat die Ur-Oma die einzelnen Lebensmittel eingekauft und wie wurden sie eingepackt? Es zeigt sich schnell, dass damals bei einem Einkauf nicht viel Abfall angefallen ist.

Und heute?

Doch wie sieht das heute aus? Welche Lebensmittel befinden sich auf einem modernen Einkaufszettel? Dieser soll nun auf der anderen Tafelseite niedergeschrieben werden.

Fragen Sie auch hier Ihre Klasse: Wo kaufen wir unsere Lebensmittel heute ein? Wie sind diese Artikel verpackt?

Inwiefern unterscheiden sich die beiden Einkaufszettel voneinander?

Verteilen Sie nun Werbeprospekte von Lebensmittelläden in der Klasse. Die Kinder sollen herausfinden, welche Produkte es auch schon zu Ur-Omas Zeiten im Tante-Emma-Laden gab und welche Produkte in den letzten Jahrzehnten neu hinzu gekommen sind. Gab es früher auch schon Werbeprospekte oder wie haben die Läden auf ihr Angebot aufmerksam gemacht?

Die Klasse kann anschließend diskutieren, warum die Lebensmittel heute anders verpackt sind, als früher. Was hat sich beispielsweise an der Milchverpackung geändert?

1.6

Wo können wir heute noch so einkaufen gehen, wie es unsere Ur-Oma früher getan hat?

Auswertung

So kaufte Ur-Oma ein:

Auf dem Einkaufszettel der Ur-Oma hätten beispielsweise folgende Artikel stehen können: 3 Liter Milch, 2 Pfund Brot, 1,5 kg Kartoffeln, 4 Äpfel, 1 kg Mehl etc. Brot und Mehl hat die Ur-Oma damals beim Tante-Emma-Laden erhalten, Kartoffeln, Äpfel und Milch beim Bauern nebenan oder aus dem eigenen Garten. Die Ur-Oma hat alles lose in ihren mitgebrachten Korb gelegt, für die Milch hat sie eine Kanne mitgenommen. Für andere Produkte wie beispielsweise Butter hatte sie auch einen kleinen Behälter dabei.

Und wir heute:

Die Lebensmittel von Ur-Omas Einkaufszettel und dem modernen Einkaufszettel von heute dürften sich stark voneinander unterscheiden. Statt Kartoffeln gibt es heute tiefgefrorene Pommes Frites und Mehl brauchen wir auch kaum noch, im Zeitalter der Fertigpizza und anderer Fertiggerichte.

Heute gehen wir statt in den Tante-Emma-Laden in den Supermarkt. Dort sind die Lebensmittel in bunten Papieren oder Kunststoffen eingepackt und zum Transport nach Hause nutzen wir oft Plastiktüten. Dabei fällt eine ganze Menge Abfall an.

Warum ist das so? Die Lebensmittel werden heute über weite Strecken auf Schiffen, Zügen und Lastwägen transportiert. Zum Schutz vor Beschädigung müssen sie ordentlich verpackt sein. Auch Hygienevorschriften spielen heute eine bedeutende Rolle. Im Tante-Emma-Laden hat die Verkäuferin die offene Ware an die Kundin weitergegeben. In den Supermärkten kann jeder alles anfassen ohne sich vorher seine Hände gewaschen zu haben. Verpackungen schützen vor Verunreinigung.

Verpackungen haben aber noch eine weitere Funktion. Sie dienen als Werbeträger. Bunte Farben locken die Kunden und die Produkt-Marke des Herstellers darf natürlich auch nicht fehlen. Die Verpackung eines Produkts entscheidet mit, ob die Kundin oder der Kunde die Marke eines bestimmten Herstellers oder das Konkurrenzprodukt wählt. Sogenannte „Mogelpackungen“ täuschen den Kunden über den tatsächlichen Inhalt.

Die Analyse der Werbeprospekte verdeutlicht den Kindern nochmals das heutige umfangreiche Angebot an Lebensmitteln im Vergleich zu früher.

Bei einem Einkauf auf dem Wochenmarkt, im (Bio-)Laden um die Ecke oder auch im Hofladen eines Bauernhofes können wir heute noch ein bisschen das Einkaufserlebnis unserer Ur-Oma nachempfinden.

Anregung

Die Klasse kann einen Ausflug in den nahegelegenen Supermarkt unternehmen. Dabei können sie folgenden Fragen nachgehen:

- Welche Angaben befinden sich heute auf den Verpackungen? War das früher schon so?
- Wie viele verschiedene Anbieter von Milch, Joghurt etc. gibt es im Supermarkt?
- Wie viele Kunden lassen sich an der Kasse eine Plastiktüte geben?
- Welche Produkte sind mehrfach eingepackt? Ist das notwendig?

Tipp

Kombinieren Sie diese Unterrichtseinheit mit den folgenden Karten:

- Unser Schulfrühstück (1.3)
- Was tut unserer Umwelt gut? (2.1)

Als Vorlesegeschichte bietet sich zu dieser Einheit die Geschichte „Der Müllkutscher“ an. Siehe Karte:

- Abfall zum Lesen und Reimen (4.6)